



Klimaanpassung im Eurodistrikt – Fachforum für grenzüberschreitende Ansätze

Eurodistrikt und Partner organisieren gut besuchtes Fachforum für deutsch-französische Ansätze im Bereich der Klimawandelanpassung

Straßburg, 24. Oktober 2023 – Klimaanpassung grenzüberschreitend denken, so der Ansatz mit dem der Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau gemeinsam mit der Ortenauer Energieagentur, der Straßburger Klimaagentur Agence du Climat und Trion-Climate e.V. am Freitag, den 20. Oktober 2023 Klimaexperten beider Rheinseiten zu einem deutsch-französischen Fachforum im Hôtel de Ville in Straßburg empfing.

Plattform für grenzüberschreitenden Fachaustausch

Mit dem Klimaforum stellten sich der Eurodistrikt und seine Partner einer der drängenden Fragen unserer Zeit: Mit Hitzewellen, Trockenheit und Starkregen sind die Auswirkungen des Klimawandels auch auf dem Gebiet des Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau präsenter denn. Städtische Gebiete und ländliche Regionen sind dabei mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert, deren jeweiligen Ähnlichkeiten sich jedoch grenzüberschreitend spiegeln. Vor diesem Hintergrund gewinnt Klimapolitik in grenzüberschreitender Perspektive insbesondere auf der lokalen Ebene zunehmend an Bedeutung. So erklärte denn auch Eurodistrikt-Präsident und Landrat Frank Scherer in seinem Grußwort zur Eröffnung des Fachforums: *„Links und rechts des Rheins tun die Gebietskörperschaften bereits viel für den Klimaschutz. Mit dem Klimaforum wollen wir den Blick über die Grenze weiten, denn ein Schwerpunkt der Arbeit des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau wird künftig auch die grenzüberschreitende Koordinierung bei der Planung und Umsetzung von Klimamaßnahmen sein“*, so Scherer. Mit dem Klimaforum soll die konkrete Umsetzung des im März 2023 auf den Weg gebrachten Eurodistrikt-Klimaaktionsplans vorangetrieben werden. Angesichts der bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels gelte es dabei nicht nur den Klimaschutz, sondern verstärkt die Anpassung an den Klimawandel in den Blick zu nehmen. *„Hier gilt es, neue Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und uns über Maßnahmen auszutauschen, mit denen wir uns besser an die künftigen klimatischen Verhältnisse in unserem Gebiet anpassen“*, so Scherer weiter.

Diskussion über Maßnahmen zur Klimawandelanpassung

Das Format war ein voller Erfolg und die Nachfrage an dem deutsch-französischen Fachforum äußerst hoch. Mit rund 130 teilnehmenden Fachakteuren aus der Region beider Rheinseiten waren alle verfügbaren Plätze im Hôtel de Ville besetzt. Nachdem Fachvorträge der Experten von Météo France zu den Auswirkungen des Klimawandels auf dem Eurodistriktgebiet sowie von Klima Plus zu möglichen Handlungsachsen der Klimawandelanpassung den inhaltlichen

Einstieg in den Tag boten, diskutierten die deutschen und französischen Fachvertreterinnen und -vertreter in vier parallelen Workshops Maßnahmen zur Klimawandelanpassung. In den Blick genommen wurden dabei die Bereiche ‚Schutz der Gesundheit der Bevölkerung‘, ‚Schutz von Wäldern und Landwirtschaft‘, ‚Erhalt der Biodiversität‘ sowie ‚Sicherung der Energieversorgung‘.

Elementar wichtig, so der einheitliche Tenor der Teilnehmenden, sei ein transversaler, also disziplin- und verwaltungsübergreifender, sowie ein verstärkt deutsch-französischer Austausch der fachlichen Akteure und Beratungsnetzwerke, um sich den gemeinsamen Klimaherausforderungen nachhaltig stellen zu können. Die Ideen reichten in ihren vielfältigen Ansätzen dabei von gemeinsamen Hitzeschutzpläne mit Notfallregistern von älteren und schwachen Menschen, über gemeinsame Aufforstungs- und Renaturierungsprojekten, dem gemeinsamen Blick auf invasive Arten oder das Verfassen eines grenzüberschreitenden Atlases der Biodiversität bis hin zu einem Ausbau von Wasser- und H₂-Netzen sowie der rheinübergreifenden Einrichtung von Blau- und Grünzonen. Auch das Entwickeln ökologischer Korridore und ökologischer Infrastruktur sollte nach Ansicht der Workshopteilnehmer verstärkt rheinübergreifend angegangen werden. Eine grenzüberschreitende Kartographie von Krankheiten, die sich klimabedingt ausbreiten, könne zudem dazu beitragen, beiderseits des Rheins ein einheitliches Bewusstsein für diese Krankheiten und den Umgang mit ihnen zu entwickeln. Zudem gelte es, Sensibilisierungsaktionen – genannt wurde beispielsweise die Ausrichtung eines deutsch-französischen Naturfestes für Bürgerinnen und Bürger – sowie die Entwicklung gemeinsamer pädagogischer Instrumente oder eine Kartierung von Fachakteuren konsequent grenzüberschreitend anzubieten.

Politische Podiumsdiskussion

Darüber, welche politischen Ansätze und Schwerpunkte die grenzüberschreitende Kooperation im Bereich der Klimawandelanpassung einnehmen kann und soll, diskutierten am Nachmittag Christelle Lehry, Vizepräsidentin des Umweltausschusses Regionalrat Grand Est, Marc Hoffsess, beigeordneter Bürgermeister der Stadt Straßburg für ökologischen Wandel, Bernd Mettenleiter, MdL Baden-Württemberg, Bruno Metz, Bürgermeister der Stadt Ettenheim und Dr. Nikolas Stoermer, Erster Landesbeamter des Ortenaukreises in einer Podiumsdiskussion moderiert von Vulla Parasote, Geschäftsführerin von TRION-climate e.V. Kooperationspotential sahen die politischen Vertreterinnen und Vertreter dabei insbesondere bei den Themen (Grund)Wasser und Energie.

So verwies Christelle Lehry darauf, dass sich Deutschland, Frankreich und die Schweiz rund 135 Mrd. m³ rheinisches Grundwasser teilten. Allerdings unterschieden sich die Bewässerungspolitiken in Baden-Württemberg und im Elsass, was wiederum direkte Auswirkungen auf die gemeinsame Ressource Wasser habe. Während Baden-Württemberg die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen im vergangenen Jahr beispielsweise bereits im Juni einschränkte, griff diese Maßnahme im Elsass erst im August.

Auch Bernd Mettenleiter betonte, dass die Frage nach einer stabilen Grund- und Trinkwasserversorgung in der Region nicht an der Landesgrenze aufhören dürfe, sondern vielmehr grenzüberschreitend zu denken sei. Die teilweise unterschiedlichen Sichtweisen, mit denen dies- und jenseits des Rheins auf die Dinge geblickt werde, seien dabei immer auch eine gegenseitige Bereicherung und mögliches Korrektiv der eigenen Überlegungen.

Marc Hoffsess ergänzte, dass insgesamt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit rund um den Rhein gestärkt werden müsse, da Umweltprojekte, wie das Projekt „lebendiger Rhein“, oft noch zu national gedacht seien, gerade in Frankreich. Darüber hinaus gelte es zu forcieren, wie die deutschen und die französischen Anstrengungen im Oberrheingebiet gebündelt

werden könnten, um von fossilen Brennstoffen wegzukommen, den Energieverbrauch zu senken und die Energieautonomie zu erhöhen.

Auch Dr. Nikolas Stoermer plädierte neben der Ertüchtigung grenzüberschreitender Verkehrswege, insbesondere der Bahnstrecke Kehl-Appenweier, die seit langem zu langsam voran ginge, für den Ausbau erneuerbarer Energien. Neben den Potentialen der Windenergie und der Photovoltaik müssten auch die Potentiale der Tiefengeothermie in den Blick genommen und hierzu ein stärkerer grenzüberschreitender Konsens geschaffen werden, um gemeinsam voranzukommen.

Bruno Metz, der in einer Reduzierung des CO²-Austoßes das drängendste primäre Ziel der Zeit sieht, verwies bei der Frage nach einem grenzüberschreitenden Mehrwert auf den Gesundheitsschutz und das Beispiel der Borreliose. Während die Krankheit im Schwarzwald ein großes Thema sei, fehlten im Elsass dazu noch die Erfahrungen. Hier könne Menschen durch einen entsprechenden grenzüberschreitenden Austausch von Wissen schneller geholfen werden. Präventives Schützen im grenzüberschreitenden Schulterschluss, so der einstimmige Tenor, sei das Gebot der Stunde, um mit Blick auf die Klimawandelanpassung langfristig schneller voranzukommen.

Verfeinerung des Klimaaktionsplans

Die umfangreichen Ergebnisse aller Themenworkshops und der Abschlussdiskussion werden vom Eurodistrikt und seinen Partnern in Form konkreter Handlungsansätze aufbereitet, mit denen konkrete Kooperationsprojekte angestoßen werden sollen.

Übergeordnetes Ziel ist zudem die weiter Verfeinerung des im März 2023 verabschiedeten Aktionsplans Klima. Dieser bündelt acht große Ziele, die dem Eurodistrikt als Grundlage für weitere Klimaaktivitäten und grenzüberschreitende Klimaprojekte im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung dienen sollen, auch um die bereits bestehenden Klimaschutzkonzepte der Eurodistriktkommunen um die im Klimaschutz unerlässliche grenzüberschreitende Dimension zu erweitern. Für die kommenden zwei Jahre hatte sich der Eurodistrikt-Rat auf eine prioritäre Umsetzung von zunächst drei der acht Ziele geeinigt. Darunter fällt, neben der Unterstützung für Bürgerinnen und Bürger, selbst klimapolitisch aktiv zu werden (Ziel 3) und der Förderung von nachhaltiger Mobilität (Ziel 7), auch eine vertiefte grenzüberschreitende Koordinierung bei Planung und Umsetzung von Klimaschutz und -anpassungsmaßnahmen (Ziel 4), dessen Grundstein nun das Forum legte.

Erarbeitet wurde der Aktionsplan Klima in Zusammenarbeit mit der Ortenauer Energieagentur und der Agence du Climat der Eurometropole Straßburg. Auch die Anregungen und Vorschläge der deutschen und französischen Klimaschutzbeauftragten der Eurodistrikt-Mitgliedsgemeinden, flossen in die Arbeit ein.

Pressekontakt:

Katrin Neuss

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)7851-899 75 15

katrin.neuss@eurodistrict.eu



Adaptation au changement climatique dans l'Eurodistrict – Forum sur les approches transfrontalières

L'Eurodistrict et ses partenaires organisent un forum bien fréquenté sur les approches franco-allemandes dans le domaine de l'adaptation au changement climatique

Strasbourg, le 24 octobre 2023 – Penser l'adaptation climatique de manière transfrontalière, tel était le mot d'ordre sous lequel l'Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, en collaboration avec l'Ortenauer Energieagentur, l'Agence sur l'Eurométropole de Strasbourg et Trion-Climate e.V., a accueilli le vendredi 20 octobre 2023 des experts du climat des deux côtés du Rhin pour un forum professionnel franco-allemand à l'Hôtel de Ville de Strasbourg.

Plateforme pour un échange d'experts transfrontalier

Avec le Forum climat, l'Eurodistrict et ses partenaires ont abordé l'une des questions les plus urgentes de notre époque : avec les vagues de chaleur, la sécheresse et les fortes pluies, les effets du changement climatique sont plus présents que jamais sur le territoire de l'Eurodistrict Strasbourg-Ortenau. Les zones urbaines et les régions rurales sont confrontées à des défis différents, dont les similitudes se reflètent toutefois au niveau transfrontalier. Dans ce contexte, il devient de plus en plus important de penser la politique climatique dans une perspective transfrontalière, et cela en particulier au niveau local. Ainsi soulignait Frank Scherer, Président de l'Eurodistrict Strasbourg-Ortenau et Landrat de l'Ortenaukreis, lors de son mot d'accueil : *« De part et d'autre du Rhin, les collectivités territoriales font déjà beaucoup pour la protection du climat. Avec le forum climat, nous voulons élargir le regard au-delà de la frontière, car l'un des points forts du travail de l'Eurodistrict Strasbourg-Ortenau sera à l'avenir également la coordination transfrontalière dans la planification et la mise en œuvre de mesures climatiques »,* a déclaré Frank Scherer. Le forum sur le climat doit permettre de faire avancer la mise en œuvre concrète du plan d'action climat de l'Eurodistrict lancé en mars 2023. Au vu des effets déjà perceptibles du changement climatique, il ne s'agit pas seulement de protéger le climat, mais aussi de s'adapter au changement climatique. *« Il s'agit ici d'explorer de nouvelles possibilités de coopération et d'échanger sur les mesures qui nous permettront de mieux nous adapter aux futures conditions climatiques de notre territoire »,* poursuit Scherer.

Discussion sur les mesures d'adaptation au changement climatique

Le format a connu un franc succès et la demande pour le forum professionnel franco-allemand s'est avérée élevée. Avec environ 130 acteurs spécialisés des deux côtés du Rhin, toutes les places disponibles à l'Hôtel de Ville ont été occupées. Après les exposés des experts de Météo France sur les effets du changement climatique sur le territoire de l'Eurodistrict et de Klima Plus sur les possibles axes d'intervention, les participants français et allemands ont discuté

des mesures d'adaptation au changement climatique dans quatre ateliers parallèles. Ont été notamment abordés les domaines de la 'Protection des citoyens et de leur santé', la 'Protection des forêts et de l'agriculture', la 'Protection de la biodiversité' ainsi que la 'Sécurisation de l'approvisionnement en énergie'.

Selon les participants, qui ont salué le format du forum d'experts, un échange transversal, entre les disciplines et les administrations, ainsi qu'un échange franco-allemand renforcé entre les acteurs professionnels et les réseaux de conseil sont essentiels pour pouvoir relever durablement les défis climatiques communs.

Les propositions émanant des panels de discussions étaient très variées. Ont été abordées des idées de plans de protection communs contre la chaleur, avec des registres de personnes âgées et vulnérables, l'extension des réseaux d'eau et le développement de l'hydrogène mais aussi des projets communs de reboisement et de renaturation, l'utilité d'un regard commun sur les espèces invasives, la rédaction d'un atlas transfrontalier de la biodiversité, ainsi que la création de zones bleues et vertes au-delà du Rhin.

Pour les participants, il serait pertinent d'aborder communément le développement de corridors et d'infrastructures écologiques au-delà du Rhin. De plus, une cartographie transfrontalière des maladies qui se propagent en raison du climat pourrait contribuer à développer de part et d'autre du Rhin une conscience partagée des pathologies et de leurs risques afin de mieux les prendre en charge. Il s'agirait en outre de proposer des actions de sensibilisation - l'organisation d'une fête de la nature franco-allemande pour les citoyens a par exemple été citée - ainsi que le développement d'outils pédagogiques communs ou une cartographie des acteurs spécialisés de manière résolument transfrontalière.

Table-ronde politique

L'après-midi, Christelle Lehry, Vice-présidente de la commission Environnement du Conseil Régional Grand Est, Marc Hoffsess, Adjoint à la Maire de Strasbourg en charge de la transition écologique, Bernd Mettenleiter, Député du Landtag de Bade-Wurtemberg, Bruno Metz, Maire de la Ville d'Ettenheim et Dr. Nikolas Stoermer, Erster Landesbeamter de l'Ortenaukreis (Représentant permanent du Landrat), ont discuté des approches politiques et des priorités que la coopération transfrontalière peut et doit adopter dans le domaine de l'adaptation au changement climatique lors d'une table ronde animée par Vulla Parasote, directrice de TRION-climate e.V.. Interrogés sur leurs avis concernant les domaines qui présentent un réel potentiel ainsi qu'un besoin de coopération transfrontalière, les représentants politiques ont notamment cité la gestion de ressources partagées pour la nappe phréatique et l'énergie.

Christelle Lehry a ainsi rappelé que l'Allemagne, la France et la Suisse se partageaient environ 135 milliards de m³ de nappe phréatique rhénane. Cependant, les politiques d'irrigation diffèrent entre le Bade-Wurtemberg et l'Alsace, ce qui a des conséquences directes sur la ressource commune en eau. Alors que l'année dernière, le Bade-Wurtemberg a limité l'irrigation des terres agricoles dès le mois de juin, cette mesure n'a été appliquée en Alsace qu'en août.

En conséquence, Bernd Mettenleiter a souligné que la question de la stabilité de l'approvisionnement en eau potable et en eau souterraine dans la région ne devrait pas s'arrêter à la frontière du pays, mais être pensée de manière transfrontalière. La vision parfois différente de part et d'autre du Rhin serait ainsi toujours un enrichissement mutuel et un regard critique aux propres réflexions.

Marc Hoffsess a ajouté que la coopération transfrontalière devrait de manière générale se renforcer autour du Rhin, car les projets environnementaux, comme le projet « Rhin vivant », seraient encore souvent pensés de manière trop nationale, notamment en France. D'après lui,

il conviendrait en outre de réfléchir à la manière de conjuguer les efforts de part et d'autre de la frontière dans le bassin rhénan pour sortir des énergies fossiles, augmenter l'autonomie énergétique et réduire les consommations.

Dr. Nikolas Stoermer a lui aussi plaidé pour le développement des énergies renouvelables, en plus de la modernisation des voies de communication transfrontalières, notamment la ligne ferroviaire Kehl-Appenweier, qui avance trop lentement depuis longtemps. Outre les potentiels de l'énergie éolienne et du photovoltaïque, il faudrait également se pencher sur ceux de la géothermie profonde et créer à cet effet un consensus transfrontalier.

Bruno Metz, qui considère la réduction des émissions de CO² comme l'objectif primaire le plus urgent de notre époque, a fait référence à la protection de la santé - à l'exemple de la maladie de Lyme - afin d'illustrer la plus-value d'une coopération transfrontalière. Alors que cette maladie reste un sujet important en Forêt-Noire, l'Alsace manquerait encore d'expérience en la matière. Un échange transfrontalier de connaissances permettrait d'aider plus rapidement. L'unanimité s'est faite sur la nécessité d'une protection préventive dans le cadre d'une coopération transfrontalière, afin de progresser plus rapidement à long terme dans le domaine de l'adaptation au changement climatique.

Affiner le plan d'action climat

Les résultats détaillés de tous les ateliers thématiques et de la discussion finale seront traités par l'Eurodistrict et ses partenaires sous forme de pistes d'action qui permettront de lancer des projets de coopération concrets.

Au-delà de cela, l'objectif général est d'affiner le plan d'action climat adopté en mars 2023. Celui-ci regroupe huit objectifs communs qui serviront de base à l'Eurodistrict pour ses actions et projets transfrontaliers dans le domaine de la protection du climat et de l'adaptation au changement climatique. Le Conseil de l'Eurodistrict avait décidé de prioritairement mettre en œuvre trois de ces huit objectifs proposés au cours des deux prochaines années. Outre la volonté d'aider les citoyens à devenir eux-mêmes acteurs de la politique climatique (objectif 3) et de faire la promotion de la mobilité durable (objectif 7), l'objectif est d'approfondir la coordination transfrontalière pour la planification et la mise en œuvre de mesures d'atténuation et d'adaptation au changement climatique (objectif 4), dont la première pierre a été posée par le forum.

Le plan d'action climat a été élaboré en collaboration avec l'Ortenauer Energieagentur et l'Agence du climat, le guichet des solutions sur l'Eurométropole de Strasbourg. Les suggestions et propositions des chargés de mission allemands et français pour la protection du climat des communes membres de l'Eurodistrict ont également été prises en compte dans le travail.

Contact presse :

Katrin Neuss

Presse et communication

+49 7851-899 75 15

katrin.neuss@eurodistrict.eu